



Peter Berg
Foto: Petra Reidel

BASALT STATT JETONS

Nicht immer führt die erste Berufswahl zur Erfüllung. So war es auch bei Peter Berg, Geschäftsführer von GartenLandschaft Berg & Co. GmbH in Sinzig-Westum. Was am Roulettetisch begann, mündete in kreativer Selbstständigkeit mit sportlichem Arbeitstempo, hoher Qualität und der ständigen Optimierung verschiedenster betrieblicher Prozesse.

VERSCHLUNGENE PFADE führten Peter Berg zu seiner heutigen Berufung. Nach der Fachoberschule für Bautechnik studierte Berg einige Semester Bauingenieurwesen und sammelte während dieser Zeit als Praktikant Erfahrungen im Hochbau, doch dann lenkte das Schicksal Berg in einen sehr monetären Arbeitsbereich. „Die Nacht nach dem Feierabend ist noch lang und meist teuer und das verdiente Geld hat keinen Segen“, erzählt Berg, der nach sechs Jahren als Croupier im Spielcasino beschloss, dass dieser Beruf keine Zukunft für ihn hat. „Die Spielbank ist die hohe Schule der Dienstleistung, die eigenen Arbeitsprozesse müssen ständig optimiert werden, um die Geschwindigkeit und somit den Umsatz zu steigern“, führt Berg weiter aus, der sehr wohl weiß, dass auch diese Lebensstation zu seiner beruflichen Entwicklung beitrug.

Als Berg sich jedoch immer mehr als Dealer betrachtete und ihn die Abhängigkeit seiner Kunden auch persönlich betroffen machte, war es Zeit, einen neuen Weg einzuschlagen: Berg machte eine Umschulung zum Zierpflanzen-gärtner. „Ich war froh, wieder einer sinnvollen und praktischen Arbeit nachzugehen und erweiterte nach der Ausbildung mein Pflanzenwissen in einer Baumschule und einer Staudengärtnerei“, erinnert sich Berg. Als er danach in einem Garten- und Landschaftsbau-Betrieb Praxiserfahrung sammelte, entschloss sich der heutige Unternehmer, die Ausbildung zum GaLaBau-Meister anzugehen und hängte im Anschluss gleich noch die Ausbildung zum Techniker daran. „Während dieses Lebensabschnittes ernährte ich mich größtenteils aus meinem Bio-Garten und fuhr Fahrrad“, erklärt Berg, der diese finanzielle „Fastenzeit“ als sehr wertvoll in

GARTEN
DESIGN
AUTOR



Petra Reidel
ist ausgebildete
Gartenbauingenieurin,
seit 2000 ist sie
selbstständig mit dem
Redaktionsbüro
„Blätterwerk“ tätig.

Erinnerung hat. „Das Gefühl mit wenig klarzukommen, kann ein erhebendes sein“, schmunzelt der Unternehmer. Nach der Technikerschule arbeitete Peter Berg sechs Jahre als leitender Angestellter, bevor er zusammen mit Susanne Förster im Jahr 2000 das Unternehmen GartenLandschaft Berg & Co. GmbH gründete.

GARTENLANDSCHAFT: „Mit 42 Lebensjahren hatte ich ziemlich genaue Vorstellungen von dem, was ich in meiner Selbstständigkeit wollte und nicht mehr wollte“, so Berg. „Was ich wollte, war, wieder selbst praktisch zu arbeiten. Was ich nicht mehr wollte, waren unlustige Mitarbeiter“.



Susanne Förster und Peter Berg arbeiten aktiv auf den Baustellen mit. „Bei uns sind die kompetentesten Mitarbeiter auf der Baustelle und nicht im Büro“, so Berg. Fotos (5): H. Reinelt

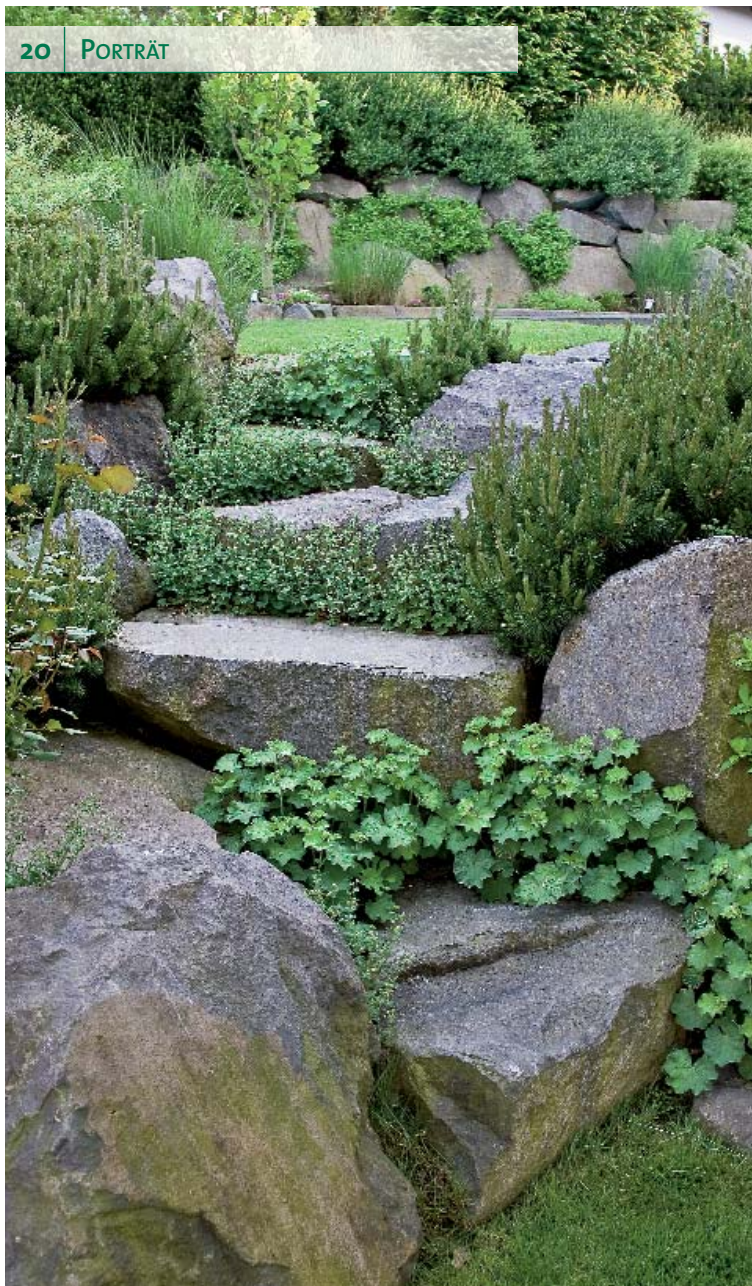
Beides hat Berg in den vergangenen neun Jahren zusammen mit der Garten- und Landschaftsbautechnikerin Susanne Förster, die sich vorwiegend um Angebote, Kalkulation und Baustellenleitung kümmert, umgesetzt.

Heute beschäftigt Berg acht Mitarbeiter, zwei davon in Teilzeit im Büro, der Rest, inklusive Berg und Förster draußen auf den Baustellen. Berg hat seine Idee vom schlanken Fuhrpark durchgezogen. „Wir besitzen keinen Lkw, keinen Bagger und keinen Radlader, mit Kleingeräten sind wir allerdings bestens und qualita-

Bei diesem Objekt sind Fassade und Außenraum inklusive Beleuchtung perfekt aufeinander abgestimmt. Die Lichtplanung stammt von Fritz Döpfer, LUC, www.lichtundcreatives.de.



Die Befestigung dieses steilen Gartengrundstückes gelang Berg hauptsächlich durch die Basaltfelsen zusammen mit wenig Sichtbetonmauern.



Die Bepflanzung bricht optisch den massiven Graniteinsatz.

tiv hochwertig ausgerüstet“, zählt Berg auf. Um Gemeinkosten zu sparen, arbeite man bevorzugt mit Leihmaschinen.

Wer Spaß hat an einer sportlichen Sicht der Arbeit und einem flotten Arbeitstempo, ist bei der Firma GartenLandschaft genau richtig. „Eine hohe Arbeitsgeschwindigkeit erspart das Fitnessstudio und unser Arbeitsplatz die Sonnenbank“, resümiert Berg, der als aktiver Wettkampfsportler im Skilanglauf ein entsprechendes Leistungspotenzial von seinen Mitarbeitern erwartet. „Der Azubi arbeitet nach zwei Jahren schneller und besser als ein ungelernter Mitarbeiter, der Facharbeiter ist doppelt so schnell wie der Azubi und der Meister steigert dessen Leistung noch einmal um 30 Prozent“, lauten Bergs Forderungen. Arbeitsprozess und Geschwindigkeit kontrollieren und optimieren sind eben Steckenpferde von ihm. Seine leistungssportliche Art die Arbeit anzugehen, fordert den Mitarbeitern eine gewisse Leidenschaft ab, die laut Berg gute Ergebnisse und eine hohe Zufriedenheit bringt – auch beim Kunden. Es darf keinen Tag geben, an welchem sich der Kunde fragt, was das Team eigentlich geleistet hat, sondern

allein die Frage, „Wie haben die das zu dritt geschafft?“, ist aus Bergs Sicht erlaubt.

Dass bei aller Produktivität an die Qualität höchste Ansprüche gestellt werden, versteht sich in dem von Berg bedienten Kundensegment von selbst. Ohne einwöchiges Praktikum bekommt bei Berg niemand einen Ausbildungsplatz. „Außerdem ist bei uns auch die Sportnote wichtig“, grinst Berg. Die Gegenleistung für die hohen Erwartungen: Die Mitarbeiter sind in den kompletten betrieblichen Ablauf integriert und Geheimnisse gibt es nicht.

WARUM BASALT? Am liebsten baut Berg seine Gärten mit Basalt. „Dieses Gestein passt gut zu moderner Architektur und hat außergewöhnlich gute physikalische Eigenschaften“, schwärmt der Unternehmer. Zudem ist es ein für seinen Unternehmensstandort heimisches Material und passt perfekt zur Gegend. Vielleicht liegt es ihm aber auch im Blut, die Arbeit mit Basalt, schließlich hat sein Großvater noch in einem Basaltsteinbruch gearbeitet.

Nutzenorientierte Konzepte sieht Berg als seine Kernkompetenz. „Gärten müssen pflegeleicht sein und dies schafft man nur über eine gute Planung und Ausführung, zu der bei uns auch eine optimale Bodenvorbereitung gehört“, zählt Berg auf. Die Ergebnisse seiner Arbeit möchte er demnächst in Buchform präsentieren.

SKILANGLAUF UND WETTBEWERBE: An 79 Tagen hat Berg in der Wintersaison 2008/2009 auf den langen schmalen Brettern trainiert. Seit fünf Jahren betreibt er diesen Sport sehr intensiv zusammen mit einer Gruppe von Freunden. Die Erfolge können sich sehen lassen: Berg gewann 2008 den Deutschlandpokal im Langlauf bei den Senioren und 2007 Bronze mit der Staffel beim Masters Weltcup. Aus diesem Sport zieht er viel Energie und Kreativität für seine Arbeit, denn nur in einem aktiven

Strenge Lösung: Diese Wasser-Glas-Konstruktion entstand zusammen mit dem Architekten.



Körper wohnt auch ein aktiver Geist, so seine Worte. Das Skaten ist seine Paradedisziplin und hier ist exakte Lauftechnik gefragt. „Das was mir an Kondition fehlt, mache ich über die perfekte Technik wett“, erläutert Berg, der seine Laufprozesse ständig verbessert und versucht, möglichst von den Besten in diesem Sport zu lernen. Das hält er auch so mit seinem Betrieb. Man bekommt den Eindruck, dass Bergs Sensoren die Umwelt ständig nach Verbesserungen abscaffen. So ist Berg auch auf „Tempus – Unternehmer beraten Unternehmer“ gestoßen. Seit geraumer Zeit besitzt er die Tempus-Trainer-Lizenzierung. Was ihn jedoch zurzeit viel mehr beschäftigt und seinen sportlichen Ehrgeiz geweckt hat, sind Unternehmensauszeichnungen, wie zum Beispiel der TASPO Award (bei dem er zweimal zu den Finalisten zählte). „Es ist einfach das Bestreben, sich nie mit etwas zufriedenzugeben und immer noch besser zu werden“, beschreibt Berg die Kraft, die ihn hier antreibt. In betriebswirtschaftlichen Belangen wird Berg von Klaus Wolf (WCG Wolf Consulting AG aus Reutlingen) unterstützt. Die Beratung erfolgt auf sehr schlanke Art und Weise, nämlich über regelmäßiges Telefoncoaching.



Bergs Devise: Der Kunde muss jeden Tag sehen, dass was geschieht – und das in erstaunlicher Geschwindigkeit.

ich diese nicht auf den Baustellen verwirklichen konnte und in Sachen Hangbefestigung machen mir nur wenige mehr etwas vor“. Noch heute dient der Garten ihm und auch den Azubis als Experimentierfläche. Hier lassen sich neue Ideen und Materialien problemlos ausprobieren – sogar mit Langzeitwirkung.

ANDERS SEIN ALS ANDERE? Berg stellt seinen Kollegen immer zwei Fragen: „Besitzt du noch einen eigenen Garten und was machst du anders als andere?“.

Die erlaubte Gegenfrage ist natürlich, was denn Berg anders macht. „Bei uns sind die kompetentesten Mitarbeiter auf der Baustelle und nicht im Büro, weshalb wir auch in der Lage sind, unsere Gärten während des Bauprozesses laufend zu optimieren“, erläutert Berg. „Die benötigten Pflanzen werden noch eigenhändig in der Baumschule ausgesucht und die Steine im Steinbruch und wenn der Kunde Lust und Zeit hat, darf er mich hier gerne begleiten“, verrät der Unternehmer. Viel fachliche Kompetenz steckt auch in der professionellen Pflegearbeit. Hier ist laut Berg immer ein Meister oder ein Techniker mit ein bis zwei Facharbeitern am Werk.

BEGEISTERUNG IN ZWEI GENERATIONEN: Peter Berg ist Vater von drei Kindern. Sein Sohn Daniel ist mit seiner Ausbildung im GaLaBau bereits fertig und es sieht momentan ganz danach aus, als ob er in die Fußstapfen des Vaters tritt – bislang ohne Umwege. „Daniel war vor einem Jahr mit der ELCA (European Landscape Association) drei Wochen in Japan und ich würde sagen, er ist infiziert mit dem japanischen Virus der Gartenkultur und träumt jetzt schon davon, Einfluss auf das gesamte Wohnumfeld zu nehmen“, erzählt Berg nicht ohne Stolz. Die Steinsetzung nach japanischem Vorbild, die sich Berg über einen Workshop erarbeitete, beherrscht sein Sohn bereits jetzt. Um im Bild zu bleiben: Bei Spitzensportlern würde man sagen, dass er einen guten Start hingelegt hat. Abzuwarten bleibt, ob er den Vater überrundet.

Petra Reidel | Grafenau



Basaltgabionen, kombiniert mit Stauden und Basaltfelsen, bieten eine schöne Abwechslung in der Terrassierung der Höhe.

„Dem reinen Betriebswirt bleiben die Visionen verschlossen“, ist sich Berg sicher, der sich diesem Risiko nicht aussetzen möchte und deshalb lieber Experten hinzuzieht. Die Freude am Wettbewerb bewog Berg auch, zusammen mit einem bekannten Landschaftsarchitekten, bei der französischen Gartenausstellung in Chaumont-sur-Loire mitzumachen, die noch bis 18. Oktober zu besichtigen ist. GartenLandschaft ist das einzige deutsche GaLaBau-Unternehmen, das sich dort präsentiert. „Es ist ein Experiment und ich wollte schon immer mal nach Chaumont fahren, jetzt habe ich einen triftigen Grund“, meint Berg.

DER EXPERIMENTIERGARTEN: Glückliche Zufälle brachten ein schönes Hanggrundstück in den Besitz von Peter Berg und er weiß diesen Flecken Erde zu schätzen: „Der Garten ließ mein Denken und meine Ideen in einer Zeit zu, in der



Peter Berg bei seiner Lieblingsart. Foto: Berg